

Bieler Tagblatt

heute:
Immobörse

Seit 1850 die Zeitung für Biel und das Seeland

Dienstag
3. September 2019
CHF 4.20

www.bielertagblatt.ch

Erleichterte Eltern

Sonderschulen werden der Volksschule gleichgestellt.

Kanton Bern - Seite 5

Entlastete Behörden

Im Fall eines Kinderschänders wurden keine Fehler gemacht.

Schweiz - Seite 13

Schwierige Suche

In Deutschland wird versucht, die AfD-Erfolge zu erklären.

Ausland - Seite 14

« Es zeichnet sich eine Veränderung ab. »

Jacqueline Keller, Direktorin der Murten Classics über die Zukunft des Festivals.
Seite 9

Habegger Bau AG meldet Konkurs an

Biel Einer der traditionsreichsten Firmen in der Region ist das Geld ausgegangen: Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Habegger Bau AG haben gestern mitgeteilt, dass das Unternehmen gezwungen sei, die Bilanz zu deponieren. Man habe alles versucht, um den Konkurs zu vermeiden. «Leider ohne Erfolg.» Von den rund 50 Mitarbeitern sind 29 Angestellte sowie 3 Lehrlinge vom Konkurs betroffen. Für sie läuft nun die Suche nach Anschlusslösungen – etwas, das dem Geschäftsführer Heinz Jakob sehr am Herzen liegt. Die restlichen Mitarbeiter konnten bereits bei der Tochter- respektive Schwes-tergesellschaft untergebracht werden. *csf*
Region Seite 2

Übersicht

Digitalisierung Die Schweiz ist gut in der Forschung, nicht aber bei der Anwendung. Ueli Maurer will das ändern.

Wirtschaft - Seite 8

Tennis Belinda Bencic hat am US Open die Weltnummer 1 aus dem Turnier geworfen.

Sport - Seite 19

Dramatisch In den letzten 30 Jahren ist die Zahl von Vogelbrutpaaren am Bodensee um ein Viertel gesunken.

Die Letzte - Seite 22

Beiz wird nicht für Wohnungen weichen

Agglolac Die «Lago Lodge» hat Agglolac eine Absage erteilt: Der Betrieb will nicht an den Barkenhafen zügeln.

Alle sind sich einig, dass man sich nicht einig werden konnte: Die «Lago Lodge» wird nicht wie im Überbauungsprojekt Agglolac vorgesehen an den Nidauer Barkenhafen zügeln. Dies, weil sich die Betreiber und die Projektgesellschaft finanziell nicht gefun-

den haben. Konkret heisst das: Das Unternehmen, das Restaurant, Brauerei und Hotel umfasst, bleibt, wo es heute ist, und versperrt damit den Weg für den Wohnungsbau. Agglolac muss mit rund 3000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche weniger plan-

nen. Hadern will mit dem Entscheid aber niemand, zu weit sind die Vorstellungen auseinandergelassen. Die «Lago Lodge» hätte abgerissen und am See neu gebaut werden müssen, was nach Geschäftsführer Nathan Güntensperger mehr als doppelt so

viel gekostet hätte, wie die Projektgesellschaft für die Aufgabe des heutigen Standorts geboten hat. Weiter verhandelt wird hingegen über einen Umzug der Tennisvereine Schlossmatte und Dufour. *lsg*
Region Seite 3

Wenn ein kleines Dorf zum Tiermarkt wird



Reconvilier Die Foire de Chandon findet seit vier Jahrhunderten statt und war einer der grössten Pferdemarkte in Europa. Das Fest hat sich über die Jahre vergrössert, brachte am Sonntag und gestern wieder Zehntausende Besucherinnen und Besucher in den kleinen Ort und erfüllte die Gassen Reconviliers mit Kinderschrei und dem Geruch nach Käsekuchen. *raz* Region Seite 4

STEPHANE GERBER

Mit Stärken für Schulen werben

Biel Die Direktion Bildung, Kultur und Sport hat gestern die Bildungsstrategie für die Jahre 2019 bis 2022 präsentiert. Zweisprachigkeit und pädagogische Innovation stehen ganz weit oben.

Bei der neuen Bildungsstrategie des Bieler Gemeinderates handelt es sich um einen Leitplan. Jedem Bereich sind Ziele, Massnahmen und Kompetenzen zugewiesen.

Die Umsetzung der einzelnen Massnahmen wird von der Zustimmung des Gemeinderates, des Stadtrates und der kantonalen Behörden abhängig sein. Neu werden der Bilinguismus und die pädagogische Innovation grossgeschrieben. Mit diesen Stärken sollen bei möglichen Neuzuzüger-Familien für die Qualität der städtischen Schulen geworben werden. *bal*
Region Seite 2

Rekord am Sutzer Abendlauf

Laufsport Morgen dürfte es am Sutzer Abendlauf einen Teilnehmerrekord geben, was mit einer Neuerung zu tun hat. Bei seiner zweiten Ausgabe bietet der Anlass auch Kinderkategorien an.

Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr mit 344 Teilnehmern könnte morgen am Sutzer Abendlauf sogar die 400er-Marke geknackt werden. Denn

vor den bewährten Erwachsenenrennen über Distanzen von drei und sieben Kilometer werden erstmals auch die Kinder in altersgerechten Kategorien unterteilt eine Startmöglichkeit erhalten. Los geht es für die Jüngsten bei der Schule Sutz-Latringen um 17.30 Uhr. In der Teilnehmerliste des Hauptrennens mit Start um 19 Uhr finden sich zudem einige prominente Namen. *frj*
Sport Seite 17

Region

Nachrichten

Täuffelen-Gerolfingen Neuer Belag und gesperrte Strasse

Seit gestern werden auf der Hauptstrasse in Täuffelen-Gerolfingen Belagsarbeiten ausgeführt. Betroffen ist der Abschnitt zwischen der Parkstrasse und dem Friedhof. Die Arbeiten dauern bis am Sonntag. Während dieser Zeit ist mit Behinderungen und Umleitungen zu rechnen. Für den Einbau des Deckbelags wird die Strasse am Sonntag gesperrt. Eine Umleitung über den Burrirain und die Leimenstrasse ist signalisiert. Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten auf Sonntag, 15. September, verschoben. *mt*

Brügg Unterführung wird saniert

Seit gestern wird die Unterführung unter der Autostrasse zwischen Biel und Lyss an der Neubrücke saniert. Die Arbeiten dauern bis am 11. Oktober. Der Verkehr auf der Neubrücke wird in dieser Zeit einspurig durch die Baustelle geführt und mit einer Lichtsignalanlage gesteuert. *mt*

Schüpfen Bernstrasse wird gesperrt

Von Sonntag, 8. September, um 4 Uhr bis Montag, 9. September, um 5 Uhr ist die Bernstrasse in Schüpfen wegen Belagsarbeiten gesperrt. Betroffen ist der Bereich zwischen der Einmündung des Dählenwegs und dem Ortseingang in der Herrschmatt. Eine Umleitung ist signalisiert. Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten auf Sonntag, 15. September, verschoben. *mt*

Korrekt Das Dorf liegt im Vallée de Tavannes

In der Titelgeschichte im BT vom vergangenen Freitag zum Chaïndon-Markt haben wir Reconvilier im St-Immer-Tal verortet. Richtig ist: Das Dorf erstreckt sich in der Talniederung der Birs, im breiten Becken des Juralängstals Vallée de Tavannes. *raz*

Die Zweisprachigkeit hat Vorrang

Biel Die Zweisprachigkeit und die pädagogische Innovation werden an den Bieler Schulen prioritär. Das besagt die vom Gemeinderat genehmigte neue Bildungsstrategie für die kommenden vier Jahre.

Deborah Balmer

Die Schülerzahl an den Bieler Schulen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Das zeigt laut Gemeinderat Cédric Némitz (PS), dem städtischen Direktor Bildung, Kultur und Sport, dass die Schulen beliebt sind. Auch künftig soll sich die Stadt, insbesondere für Familien, als attraktive Bildungsstadt zeigen können. Dafür präsentiert der Gemeinderat alle vier Jahre eine neue Strategie zur Bildung, in der die Schwerpunkte für die kommenden Jahre festgelegt werden. Gestern stellte Cédric Némitz mit zwei Vertretern der Abteilung Schule und Sport im Schulhaus Mett den Medien ein 35-seitiges Heft zur Bildungsstrategie für die Jahre 2019 bis 2022 vor.

Die prioritären Punkte

Vier Grundprinzipien der Bieler Schulpolitik werden darin erneut bekräftigt: Chancengleichheit, Gleichberechtigung zwischen den Quartieren, eine konstruktive Partnerschaft aller Bildungsakteure und ein aktives Vorgehen bei Investitionen in die Infrastruktur.

Ganz zuoberst auf der Prioritätenliste stehen allerdings neu die Zweisprachigkeit und die pädagogische Innovation. Was ist darunter zu verstehen? Die erste Neuerung ist der Bilinguismus: Die Schule sollen vom zweisprachigen Umfeld Biels profitieren und den Kindern einen privilegierten Zugang zur Partnersprache ermöglichen. Für die Stärkung der Zweisprachigkeit ist die Entwicklung zweisprachiger Schulprojekte, die sich für alle Bieler Schulen eignen, sowie die Fortführung des Pilotprojekts Filière Bilingue auf der Primar- und Sekundarstufe geplant.

Oder wie Gemeinderat Némitz es gestern ausdrückte: Der Bilinguismus sei eine Chance, in der Realität aber auch eine grosse Herausforderung. Dennoch: «Ein frankophones Kind soll in Biel besser Deutsch lernen als eines in Lausanne. Ebenso soll ein deutschsprachiges Kind in Biel besser Französisch lernen als eines in Winterthur.»



Stehen im Zentrum der städtischen Bildungspolitik: Die Bieler Schülerinnen und Schüler.

MATTHIAS KÄSER

«Ein frankophones Kind soll in Biel besser Deutsch lernen als eines in Lausanne.»

Cédric Némitz,
Bildungsdirektor der Stadt Biel

Die zweite grosse Neuerung, die gestern vorgestellt wurde, ist die sogenannte pädagogische Entwicklung, die an den verschiedenen Schulstandorten gefördert werden soll. Laut dem Gemeinderat spielt dabei die pädagogische Innovation eine Rolle, die das Erkunden neuer Ansätze und die Anwendung kreativer, bedarfsgerechter Lösungen ermöglicht. Die Innovation wird durch die Zusammenarbeit und den Austausch, insbesondere den Wissens- und Erfahrungsaustausch, gefördert.

Grundlagen für die Bildung

Die Bildungsstrategie definiert drei Stossrichtungen: bezüglich Schülerinnen und Schülern, bezüglich Lehrerinnen und Lehrern sowie bezüglich Infrastruk-

tur. Dabei stützt sie sich auf die Strategie 2015 bis 2018, deren Bilanz laut der Stadt positiv ausgefallen ist. Die meisten ihrer Ziele behalten ihre Gültigkeit.

Im Zentrum der Bildungspolitik stehen also die Schülerinnen und Schüler: Ziel ist es, dass die Kinder bei Schuleintritt die Unterrichtssprache verstehen und sprechen. Dafür setzt der Gemeinderat weiterhin auf eine aktive frühe Sprachförderung, die personelle Verstärkung in den Kindergärten und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

So sollen die Grundlagen dafür geschaffen werden, dass die Schulbildung optimal verläuft und die Schülerinnen und Schüler für den Übertritt in eine Ausbildung nach der obligatorischen Schule vorbereitet werden.

Doch auch die Bieler Lehrerinnen und Lehrer sollen unter attraktiven Bedingungen arbeiten. Dazu gehören angemessene Klassengrößen, ausreichend Unterstützung, Stützmassnahmen sowie Schulsozialarbeit. Die Lehrer sollen zur pädagogischen Innovation ermutigt werden und Hilfe dafür erhalten.

Was die Infrastruktur angeht, sind die Herausforderungen für die Stadt weiterhin gross: In den nächsten Jahren muss der hohe Bedarf an geeignetem Schulraum gedeckt werden, das heisst, Studien, Projektierungen und Realisationen folgen Schlag auf Schlag.

Der Bieler Stadtrat wird die Bildungsstrategie, bei der es sich um einen Leitfadens handelt, an seiner Sitzung vom 19. September zur Kenntnis nehmen.

Baufirma: Nach 144 Jahren ist Schluss

Biel Das Traditionsunternehmen Habegger Bau AG aus Biel hat gestern wegen Illiquidität und Überschuldung seinen Konkurs angemeldet.

«Sie baut und baut und baut» hat das BT im Sommer vor einem Jahr getitelt. Gemeint war die Habegger Bau AG, gegründet im Jahr 1875 und damit eine der ältesten Firmen in der Region. Doch nun, nach 144 Jahren, ist die lange Geschichte zu Ende. Gestern haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung mitgeteilt, dass das Unternehmen gezwungen sei, die Bilanz zu deponieren.

«Mit grossem Bedauern müssen wir mitteilen, dass sich das bekannte Bieler Unternehmen Habegger Bau AG sowie die Dienstleistungsgesellschaft HAB5 GmbH heute gezwungen sahen, beim Regionalgericht Berner

Jura-Seeland das Gesuch um Konkursöffnung wegen Illiquidität und Überschuldung einzureichen», heisst es in einer Mitteilung. Der Verwaltungsrat habe alles versucht, um den Konkurs zu vermeiden. «Leider ohne Erfolg.»

Zu hohe Kosten

Gemäss Geschäftsführer Heinz Jakob haben mehrere Gründe zu diesem kapitalen Schnitt geführt: 2010 haben er und drei weitere langjährige Kadermitarbeitende die AG übernommen, was bis heute hohe Rückzahlungskosten verursacht. «Dadurch konnten wir nur wenig investieren», sagt Jakob. Weiter habe eine der vier Abteilungen (Holzbau, Schreinerei, Kundenmaurerei sowie Tief- und Strassenbau) 2018 sehr schlecht abgeschlossen, was durch die anderen Bereiche kompensiert werden musste.

Schliesslich ist das Unternehmen ebenfalls im vergangenen Jahr von der Jakob- an die Solothurnstrasse gezogen. «Die Zügelkosten waren sehr hoch, besonders die Entsorgung des alten Mobiliars», so Jakob.

Vom Konkurs sind 29 der rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie drei Lehrlinge betroffen. Für sie alle werden Anschlusslösungen gesucht – oder wurden im Laufe des gestrigen Tages bereits gefunden. «Zum jetzigen Stand sind nur noch sieben bis acht Mitarbeiter ohne Job», sagte Jakob gestern Abend. Er ist überzeugt, bis Ende Woche auch für sie eine Lösung gefunden zu haben. «Das ist mir sehr wichtig.»

Lehrstellen bleiben erhalten

Die Tochtergesellschaft TSB Tief- und Strassenbau AG und die Schwestergesellschaft Hofer AG

Diessbach sind nicht vom Konkurs betroffen. Erstere wird unter der Leitung von Christoph Loosli (Stettler AG Biel Studen) weitergeführt. Zweitere wird umstrukturiert und im Verwaltungsrat ergänzt. Sie übernimmt die Bereiche Schreinerei und Holzbau und führt diese in Diessbach weiter. Mit diesen Schritten können die Arbeitsplätze von 15 bis 20 Mitarbeitern sowie der Lehrlinge erhalten bleiben. Ebenfalls nicht betroffen ist die Habegger Immo AG.

Damit die angefangenen Arbeiten weitergeführt oder abgeschlossen werden können, werden die betroffenen Kunden in den nächsten Tagen durch die Bereichsleiter direkt kontaktiert. Die betroffenen Gläubiger werden nach erfolgter Konkursöffnung durch das Konkursamt Biel zu einer Forderungseingabe aufgefordert. *mt/cst*

Reklame

am Dorfplatz Pieterlen
22 helle und grosszügige Seniorenwohnungen mit Services
Ab Fr. 1'190.00 netto / Monat

Dieses Sorglos-Paket ermöglicht Ihnen weiterhin selbständiges und unabhängiges Wohnen.

Mehr Informationen über das Projekt finden Sie unter www.seniorenwohnungen-pieterlen.ch. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

PGIMMOSERVICEAG

Wir unterstützen Sie beim Verkauf Ihrer Liegenschaft!

Beratung & Vermietung
Telefon 032 322 11 88
info@pg-immoservice.ch